

Zu diesem Heft

Unweise Leute betrügen sich selbst mit törichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten und will den Wind haschen — (Jesus Sirach).

Gegen den Mond anzutrinken, ist vergeblich — (chinesisch).

Mit dem Träumen verhält es sich genau so wie mit dem Schnupfen. Was sich so zutiefst im Herzen anstaut, das niest man im Traume heraus — (Kin Ping Meh).

Die Hölle ist kein bloßer Wahn — (Koran).

Die Tage und Nächte wechseln nicht über den Dingen, ohne sie zu verändern — (arabisch).

Friede ist ein bloßes Wort — (Platon).

Du bist nicht das, was du zu sein scheinst; du bist bloß eine Einbildung — (Epiktet).

Der Atheist glaubt, der Abergläubische wünscht, daß es keinen Gott gebe — (Plutarch).

Es ist ein Teufel wie der andere — (deutsches Sprichwort).

Wenn man durch Vernunft es fassen könnte, wie der Gott gnädig und gerecht sein könnte, der so viel Zorn und Bosheit zeigt, wozu brauchte man dann den Glauben — (Martin Luther).

Die Gegenwart ist niemals unser Ziel. Vergangenheit und Gegenwart sind unsere Mittel; einzig die Zukunft ist unser Gegenstand — (Blaise Pascal).

Die gegenwärtige Zeit ist schwanger von der Zukunft — (Leibniz).

Propheten wimmeln stets in trüber Zeit! — (J. P. Utz).

Das schönste Glück des denkenden Menschen ist, das Erforschliche erforscht zu haben und das Unerforschliche ruhig zu verehren — (Goethe).

Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit — (Schiller).

Die wahre Naturwissenschaft schließt sowohl den Unglauben wie den Aberglauben aus — (H. Chr. Oerstedt).

„Vernunft, was man nie läugnen mußte,
War je und je ein nützlich Licht.
Indes, was sonst sie nicht wußte,
Das wußte sie doch sonst nicht.
Nun sitzt sie da auf ihrem Steiß
Und weiß nun auch, was sie nicht weiß.“

(Matthias Claudius).

Wunder ist nur ein religiöser Name für Begebenheit — (Schleiermacher).

O Gott, nur einen Jüngsten Tag der allgemeinen Demütigung — gern fahr' ich dann ab — (Jean Paul).

Das größte Sammelsurium von Widerspruch, Wahnsinn, Habsucht und Tücke ist ein menschliches, gedrucktes Gebet — (Jean Paul).

Ahnung ist später als ihr Gegenstand — (Jean Paul).

Gegen den Idealismus: Jedes Träumen setzt ein Wachen voraus — (Jean Paul).

Die Leidenschaften haben die Menschen das Denken gelehrt — (Jean Paul).